

einführte. Und mit lauten Worten wird schon bald nach 1125 in der Gründungsgeschichte von Berchtesgaden¹ Rottenbuchs Ruhm verkündet: 'Eodem sane tempore Reitenbuchensis ecclesia communis vitae privilegiis regulariter instituta, latissime congregationis filiis fecunda, religiose conversationis patribus sublimata fama et opinione sanctitatis longe lateque fulgebat'. So begreift es sich, dass in der Halleschen Tradition nach mehr als einem halben Jahrhundert Rottenbuch an die Stelle des in Sachsen gewiss weniger bekannten Klosters Reichersberg treten konnte, zumal gerade in jener Zeit zwischen Neuwerk und Rottenbuch nähere Beziehungen angeknüpft und ein Fraternitätsabkommen geschlossen zu sein scheint².

1) SS. 15, 2, 1065; vgl. dazu Brackmann, *Germania pontificia* 1, 374 f.

2) Hierauf bezieht sich wahrscheinlich die von Greinwald a. a. O. S. 239 überlieferte, von ihm aber S. 235 gänzlich missverständene Notiz: *Commemoratio fratrum Hallensium in Raitenbuchensi ecclesia agenda in perpetuum: Berevicus, Lambertus, Fridericus, Chunradus prepositi loci illius; Everhelmus decanus; Purchardus, Gotlindis, Wilhelm, Hirzo presbyteri; Ozo, Erlo, Luipertus*. Friedrich war der Nachfolger Lamberts, Konrad war der dritte Propst von Neuwerk und ist 1167 gestorben (nicht 1164, wie das Chron. Montis Sereni, SS. 23, 152, und das Necrologium von Neuwerk, a. a. O. S. 177, sagen, wo sein Tod zum 29. Dezember verzeichnet ist; für das Jahr 1167 entscheiden die im Chron. Montis Sereni S. 152. 159 für ihn und seinen Nachfolger angegebenen Zahlen der Amtszeit und die Urkunden von 1165 und 1166 bei v. Mülverstedt a. a. O. n. 1451. 1465, in denen er noch begegnet). Die Fraternität ist also erst nach 1167 geschlossen. Greinwald will diese Notiz, die Baumann, *Necrol.* 3, 109, nicht beachtet hat, in *vetustissimo necrologio* von Rottenbuch, wo sie von einer Hand des 13. oder 14. Jhs. zum 26. Januar eingetragen sei, gefunden haben. Die gleiche Notiz findet sich auch in einem dreibändigen, 1766 geschriebenen Manuskript 'Collectio, antiquitatum monasterii Rottenbuechen' eines ungenannten Verfassers, das der Herr Pfarrer Krauss aus Rottenbuch nach Strassburg zu senden die Güte gehabt hat. Hier findet sie sich sogar zweimal, Bd. 3, 144 in einem Briefe des Propstes Michael Fischer von Rottenbuch an Gamans vom Jahre 1662, und 2, 53 in einer Zusammenstellung der nach auswärts berufenen Brüder des Klosters. An der ersten Stelle wird sie auf ein 'mortilogium' des Klosters zurückgeführt; die Fassung ist der Greinwalds, abgesehen von geringfügigen Abweichungen in der Schreibung der Namen gleichlautend. An der zweiten Stelle heisst es: *diem vero obitus (Lamberts) antiquissimum mortilogium nostrum ponit 26. Ianuar.*; die Fassung ist hier etwas abweichend: *26 to. Ianuar. commemoratio fratrum defunctorum Hallensium in Rottenbuechensi ecclesia agenda in perpetuum. Berevici, Lamberti, Friderici, Kunradi praepositorum loci illius; Everhelmi decani; Wickmanni, Burckhardi, Gothlindis, Wilhelmi, Hirtonis presbyterorum et Othonis, Eilonis, Luiperti laicorum*. Aber in den beiden von Baumann benutzten Totenbüchern des Klosters, clm. 1034 und 1447, die Herr Oberbibliothekar Dr. Leidinger daraufhin noch einmal gütigst durchgesehen hat, findet sie sich weder zum 26. Januar noch an einer anderen Stelle. Hat also Greinwald noch ein älteres Necrologium von